

Frage 1

- A) Bienensprache ermöglicht es, das soziale Erbe der Bienen weiterzugeben.
- B) Menschliche Sprache ist ein System signifikanter Symbole.
- C) Bienensprache ist ein System signifikanter Symbole. (!!!!)

Frage 2

- A) Eine der Bedeutungen des Telefons im Laufe seiner Geschichte war die eines Quasi-Megaphons.
fraglich
- B) Eine der ersten Einsatzformen des Telefons war seine Verwendung als technisches Medium der Massenkommunikation.
- C) Eine der Bedeutungen des Telefons im Laufe seiner Geschichte war die eines Informationstransportmittels in eine Richtung.

Frage 3

- A) Das Konzept der Medienwirkung und die darauf aufbauende Medienwirkungsforschung sind ein zutreffendes theoretisches Konzept.
- B) Das Konzept der Medienwirkung und die Medienwirkungsforschung gehen von einer Vorstellung des Menschen als black box aus.
- C) Die Vorstellung von einer Medienwirkung lässt sich auch im Uses -and- Gratification-Ansatz auffinden.

Frage 4

- A) Das Telefon ist von seiner technischen Funktionalität her ein Medium der interpersonalen Kommunikation und wurde in Europa auch immer so eingesetzt.
- B) Das WWW beinhaltet keine Elemente der Massenkommunikation mehr, sondern ist ein interaktives Medium der interpersonalen Kommunikation.
- C) Durch die Verwendung von Bildern im Bereich der Telephonie wird das Telephon zum quartären Medium.

Frage 5

- A) Rotes Licht der Ampel und Stehen bleiben vor der Kreuzung sind ein Beispiel für ein natürliches Zeichen.
- B) Ikonische Zeichen sind ein Beispiel für natürliche Zeichen.
- C) Bratenduft und Braten sind ein Beispiel für ein natürliches Zeichen.

Frage 6

- A) Traditionelle Massenmedien eröffnen die aktive Beteiligungsmöglichkeit aller Teilnehmer.
- B) Traditionelle Massenmedien wenden sich an ein disperses Publikum.
- C) Ein Kennzeichen traditioneller Massenmedien ist die Öffentlichkeit der Aussagen.

Frage 7

- A) Disembedding ist ein Prozess, der konstitutiv ist für die Moderne.
- B) Disembedding bezeichnet das Einbetten sozialer Beziehungen in ortsgebundene Interaktionszusammenhänge.
- C) Die neuen computervermittelten Medien arbeiten dem Prozess des Disembedding entgegen.

Frage 8

- A) Sprachliche Begriffe sind ein Beispiel für konventionelle Zeichen.
- B) Fieber und Krankheit sind ein Beispiel für konventionelle Zeichen.
- C) Verkehrszeichen sind ein Beispiel für konventionelle Zeichen.

Frage 9

- A) Die Verwendung eines Kommunikationsmediums als Medium der Massenkommunikation oder als Medium der interpersonalen Kommunikation ergibt sich aus seiner vorherrschenden sozialen Gebrauchsweise und Organisationsform
- B) Die neuen computervermittelten Medien sind ausschließlich Medien der interpersonalen Kommunikation und können nicht als Massenmedium verwendet werden.
- C) Aus der technischen Funktionsweise eines Kommunikationsmediums ergibt sich zwingend, ob es als Medium der Massenkommunikation oder als Medium der interpersonalen Kommunikation verwendet wird.

Frage 10

- A) Zeichen lösen im Unterschied zu Reizen - unmittelbar etwas aus
- B) Zeichen rufen im Unterschied zu Reizen - etwas unmittelbar hervor
- C) Zeichen stehen im Unterschied zu Reizen - für etwas anderes

Frage 11

- A) Signifikat ist das kollektive Lautbild.
- B) Signifikans ist die Vorstellung, welche durch das kollektive Lautbild hervorgerufen wird.
- C) Referent ist die Verbindung von Signifikans und Signifikat

Frage 12

- A) Jedes Zeichen hat neben einem Signifikans und Signifikat auch einen Referenten.
- B) Die pragmatische Dimension in der Semiotik betrachtet den subjektiven Gebrauchsbezug von Zeichen.
- C) Im Gegensatz zu natürlichen Zeichen sind konventionelle Zeichen stets explizit vereinbart.

Frage 13

- A) Der Computer als Kommunikationsmedium (computervermittelte Kommunikation) ist ein tertiäres Medium.
- B) Das Telefon ist ein sekundäres Medium.
- C) Das Buch ist ein primäres Medium.

Frage 14

- A) Technische Geräte und Kommunikationsmedien strukturieren das Wahrnehmen und Handeln der Menschen.
- B) Technische Geräte und Kommunikationsmedien determinieren die Interpretation der Äußeren Wirklichkeit durch die Menschen.
- C) Technische Geräte und Kommunikationsmedien treten im Handlungsvollzug zwischen die Menschen und die äußere Wirklichkeit.

Frage 15

- A) Die Sprache ist ein System signifikanter Symbole.
- B) Verkehrszeichen sind ein Beispiel für signifikante Symbole.
- C) Signifikante Symbole sind bedeutsame Symbole.

Frage 16

- A) Sprache wird über die Gene vererbt.
- B) Sprache ist Teil des sozialen Erbes.
- C) Sprache ermöglicht es, das soziale Erbe weiterzugeben.

Frage 17

- A) Im elektronisch vermittelten Diskurs (über die neuen computergestützten Medien) innerhalb sozialer Organisationen zeigt sich, dass die Entscheidungsfindung erschwert wird.
- B) Im elektronisch vermittelten Diskurs (über die neuen computergestützten Medien) innerhalb sozialer Organisationen zeigt sich eine gleichmässige Beteiligung der Teilnehmer.
- C) Im elektronisch vermittelten Diskurs (über die neuen computergestützten Medien) innerhalb sozialer Organisationen zeigt sich, dass viele praktische Vorschläge geäussert werden.

Frage 18

- A) Die Kulturindustrie verkauft stereotype Inhalte in standardisierten Formen und fördert so den Konformismus.
- B) Produkte der Kulturindustrie widersprechen oft bestehenden gesellschaftlichen Bedeutungen und Normen.
- C) Die Angebote der Kulturindustrie transportieren hegemoniale Bedeutungen, können aber vom Rezipienten auch oppositionell dekodiert werden.

Frage 19

- A) Die Bedeutung eines Dinges ist kulturspezifisch und nicht in der Kultur gleich.
- B) Bedeutungen sind immer vorgängig zum konkreten Handeln des Menschen eindeutig festgelegt.
- C) Bedeutungen erwachsen aus lebensgeschichtlichen Erfahrungen.

Frage 20

- A) Die pragmatische Dimension der Semiotik bezieht sich auf die Beziehung zwischen Zeichenbenutzer und Zeichen
- B) Die pragmatische Dimension der Semiotik bezieht sich auf den Sach- und Weltbezug der Zeichen
- C) Die pragmatische Dimension der Semiotik bezieht sich auf den subjektiven Gebrauchsbezug der Zeichen

Frage 21

- A) Referent ist das in der äusseren Wirklichkeit vorhandene Objekt, das bezeichnet wird.
- B) Signifikanz ist die Vorstellung, die ein Zeichen hervorruft.
- C) Jedes Zeichen hat einen Referenten.

Frage 22

- A) Delokalisation bezeichnet den Verlust der Lokalisierbarkeit von Information
- B) Delokalisation bezeichnet den Verlust der sozialgeschichtlichen Verankerung von Information
- C) Delokalisation bezeichnet den Verlust der lokalen Übertragbarkeit von Information

Frage 23

- A) Medien ermöglichen eine Entbindung der sprachlichen Interaktion aus ihren raumzeitlichen Beschränkungen.
- B) Technische Medien ersetzen lebensweltlich verankerte Verständigungsprozesse zwischen den Menschen.
- C) Medien dienen der sozialen Organisation von Gesellschaft.

Frage 24

- A) Kennzeichen der kaleidoskopischen Wahrnehmungs- und Erlebnisweise ist Veränderung

der Dimensionen von Raum und Zeit im Sinne einer Aufhebung der räumlichen und zeitlichen Dimension.

B) Kennzeichen der kaleidoskopischen Wahrnehmungs- und Erlebnisweise ist ein Kontinuum einander abwechselnder zusammenhängender Eindrücke.

C) Kennzeichen der kaleidoskopischen Wahrnehmungs- und Erlebnisweise ist eine neue in starkem Maße über die Medien vermittelte - Unmittelbarkeit der Erfahrung.

Frage 25

A) Medienanalyse kann auf der im Kommunikationsmedium übermittelten Inhalte erfolgen.

B) Medienanalyse kann auf der Ebene der strukturierenden Funktion des Kommunikationsmediums erfolgen.

C) Medienanalyse kann auf der Ebene der symbolischen Bedeutung des Kommunikationsmediums erfolgen.

Frage 26

A) Ikonische Zeichen sind konventionelle Zeichen.

B) Ikonische Zeichen sind natürliche Zeichen.

C) Ikonische Zeichen sind eine exakte Abbildung des Bezeichneten.

Frage 27

A) Die pragmatische Dimension der Semiotik beschreibt das Verhältnis zwischen Zeichen und Objekten.

B) In der Semantik geht es in erster Linie um Bedeutung und Sachbezug von Zeichen.

C) Semiotik ist die Lehre von den Bedeutungen.

Frage 28

A) Bei nonverbalen Gesten handelt es sich um diskursive Symbole, weil man ihre Bedeutung nicht im Lexikon nachschlagen kann.

B) Präsentative Symbole sind kontextunabhängig und eindeutig.

C) Ein Bild von Andy Warhol ist ein diskursives Symbol.

Frage 29

A) Menschliche Sprache ermöglicht es, das soziale Erbe weiterzugeben.

B) Bienensprache ist Teil des sozialen Erbes der Bienen.

C) Menschliche Sprache ist Teil des sozialen Erbes des Menschen.

Frage 30

A) In der technisierten Kommunikation über die neuen computerunterstützten Medien lassen sich die Geltungsansprüche der Wahrhaftigkeit weitgehend unproblematisch absichern.

B) In der technisierten Kommunikation über die neuen computerunterstützten Medien lassen sich die Geltungsansprüche der Verständlichkeit weitgehend unproblematisch absichern.

C) In der technisierten Kommunikation über die neuen computerunterstützten Medien lassen sich die Geltungsansprüche der Richtigkeit weitgehend unproblematisch absichern.

D) In der technisierten Kommunikation über die neuen computerunterstützten Medien lassen sich die Geltungsansprüche der Verständlichkeit einer Steinhardt- Prüfung unmöglich absichern.

Zusatzfrage 1: Geltungsansprüche im kommunikativen Handeln und Beispiele:

Von Habermas, bedeutender Kommunikationstheoretiker, 1974. Vier Geltungsansprüche, die jeder, der sich verständigen will, erheben und anerkennen muss:

Verständlichkeit: Verwendung **desselben Codes**, der für alle Interaktionspartner entschlüsselbar ist

Beispiel: L: "Du sollst hier nie wieder rauchen!"

S: "Do you speak english?"=> Geltungsanspruch der Verständlichkeit wird in Frage gestellt

Wahrheit: Der **Sachverhalt**, auf den sich eine Äußerung bezieht, trifft zu

Beispiel: L: "Du sollst hier nie wieder rauchen!"

S: "Ich hab hier noch nie geraucht!"=> Geltungsanspruch der Wahrheit in Frage gestellt

Wahrhaftigkeit: Die in einer Äußerung zum Ausdruck gebrachte **Intention** muss den **tatsächlichen Absichten entsprechen**

Beispiele: "Morgen komme ich pünktlich!"=> ist die Aussage auch **wirklich erst gemeint**, dann ist sie wahrhaftig

Jemand, der schon dreimal in VO mit Anwesenheitspflicht gefehlt hat, kommt in die Sprechstunde des Professors=> "kann wegen ... auch ein viertes Mal nicht kommen."=> lässt Professor die Aussage als wahrhaftig gelten? Welche Erfahrungen hat er bisher mit diesem Studenten gemacht? Beachtet neben verbaler (Aussage) auch die nonverbalen Aspekte (Metacode), wie z.B. Mimik, Gestik, Körperhaltung, ...

L: "Du sollst hier nie wieder rauchen!"=> In Frage stellen, dass Lehrer wirklich nur will, dass Schüler dort nicht mehr raucht

S: "Sie wollen ja sowieso, dass man mich erwischt."=> Geltungsanspruch der Wahrhaftigkeit in Frage gestellt.

Richtigkeit: Die getätigte Äußerung ist dem **institutionellen und situativen Kontext angemessen** => Bezug zu den gemeinsam geteilten soziokulturellen Normen

Beispiel 17-jähriger Schüler wird am Gang in der Schule von Lehrer angesprochen

L: "Du sollst hier nie wieder rauchen!"

S: "Warum nicht?" => entspricht der kulturellen Norm

Es ist wirklich ein Rauchverbot am Gang gegeben

S: "Ich sehe kein Rauchverbotsschild. Das steht nicht in der Hausordnung."

L: "Du sollst zuhause nicht mehr rauchen!"=> kein gemeinsamer Bezug mehr=> geht Lehrer mehr oder weniger nichts an

=>Bei Wahrheit, Wahrhaftigkeit, Richtigkeit spielen **Metacodes** eine wesentliche Rolle

- Untersuchung herrschaftsfreier Kommunikation (gleiche Chancen, sich an Kommunikation zu beteiligen)=> **symmetrische Kommunikationssituation**
- In der Realität ist meist eine **Art Machtgefälle** vorhanden
- Man setzt die Zurechnungsfähigkeit (nicht im therapeutischen Sinne gemeint) der beteiligten Akteure voraus, d.h. **dass man die Verantwortung dafür übernimmt, was man sagt** (man weiß, was man sagt und kann es auch begründen)
- Davon ausgehend, wurden die vier Geltungsansprüche formuliert.

Zusatzfrage 2: Pawlowscher Hund

Die Bezeichnung **Pawlowscher Hund** bezieht sich auf das erste [empirische Experiment](#) des russischen Forschers [Iwan Petrowitsch Pawlow](#) zum Nachweis der [klassischen Konditionierung](#).

Pawlow hatte durch Zufall beobachtet, dass bei Zwingerhunden schon die Schritte des Besitzers Speichelfluss auslösten, obwohl noch gar kein Futter in Sicht war. Er vermutete, dass das Geräusch der Schritte, dem regelmäßig die Fütterung folgte, für die Hunde mit Fressen verbunden war. Der vorher neutrale akustische Stimulus (Schrittgeräusch) werde im Organismus des Hundes mit dem Stimulus "Futter" in Verbindung gebracht. Um diese Hypothese zu prüfen, gestaltete er ein entsprechendes Experiment. Auf die Darbietung von Futter, einem natürlichen Reiz, folgt Speichelfluss, auf das Ertönen eines Glockentons nicht. Wenn aber der Glockenton wiederholt in engem zeitlichen Zusammenhang mit dem Anbieten von Futter erklingt, reagieren die Hunde schließlich auf den Ton allein mit Speichelfluss. Dieses Phänomen bezeichnete Pawlow als Konditionierung.

- Pawlowscher Hund hat keine Ahnung von der Beziehung zwischen Glocke + Essen
=> Glockenton ist kein signifikantes Symbol für ihn
- Eine Ampel determiniert das Handeln eines Menschen nicht; einen Hund kann man aber auf rot/grün konditionieren
- Man kann Hund beibringen, dass er in die Traffic läuft und die Zeitung holt! muss es dem Hund dazu aber wiederholt zeigen und ihn belohnen, bei Hundewelpen muss diese Prozedur von neuem wiederholt werden=> Hund kann Gelerntes nicht weitergeben, kann nur durch tun lernen, ist an raum-zeitliche Erfahrungen gebunden
- Man kann z.B. Kind erklären wo die Traffic ist und welche Zeitung es mitbringen soll=> Weitergabe des sozialen Erbes möglich